

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012 /2013

Gastuniversität: Nebraska Wesleyan University

Aufenthaltsdauer: von 20. August 2012 bis 18. Mai 2013

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

Bericht:

1. Stadt, Land und Leute

Die Nebraska Wesleyan Universität befindet sich in Lincoln, der Hauptstadt des Bundesstaats Nebraska. Die Region ist hauptsächlich bekannt für Landwirtschaft und ist deshalb recht dünn besiedelt, aber Lincoln ist mit etwa 250.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt nach Omaha, deshalb ist auch eigentlich immer etwas los.

Die Leute in Nebraska waren alle insgesamt sehr freundlich und entgegenkommend, wie gesagt, ist der Bundesstaat bekannt für Landwirtschaft, daher sind Touristen eher eine Seltenheit und sobald die Einwohner merkten, dass ich aus Europa war, waren sie bereit Auskunft zu geben und Gespräche zu führen. Die Stadt ist auch die Heimat des College Football Teams „Nebraska Huskers“, welche ab August jeden zweiten Sonntag ihr Heimspiel im Memorial Stadium vor über 80.000 Zuschauern bestreiten. Zweifelsohne ist das Team der Stolz Nebraskas, man findet überall Fahnen und Sticker und speziell an Samstagen trägt die ganze Stadt rot.

2. Soziale Integration

Die soziale Integration war für mich einer der Pluspunkte an der NWU. Da die Universität recht klein ist (unter 2.000 Studenten), waren auch dementsprechend wenige Austauschstudenten dort (etwa 30). Diese kamen alle am 20. August an und nahmen an einem verpflichtenden Einführungskurs speziell für Austauschstudenten am 21. August teil. Bereits zuvor bekam jeder per Email seinen International Pal (I-Pal) zugeteilt, mit welchem man dann etwaige Fragen im Email Kontakt klären konnte und der einem auch vom Flughafen abholt und zur Universität bringt.

In der Einführung am 21. August lernte man die anderen Austauschstudenten kennen und das Auslandsbüro der NWU organisierte Spiele und Pizza, um uns allen die Nervosität zu nehmen. Da es nur etwa 30 Austauschstudenten an der Uni gab, bildete sich sofort eine Gemeinschaft und mit den I-Pals ergab sich dann eine gemischte Gruppe aus internationalen und amerikanischen Studenten. Ein paar Tage später trafen dann auch die „Freshmen“ (erstsemestrigen) ein und es startete

die Orientation für sie, an welcher auch die Internationals teilnahmen. Diese Kombination aus internationalen und amerikanischen Studenten machte es einem leicht, sich sofort auf dem Campus zurechtzufinden und sich wohl zu fühlen. Weiters organisierte das Auslandsbüro der NWU ein sogenanntes „Global Theme House“, ein Haus in dem sowohl Austausch- als auch regionale Studenten wohnten, und in welchem wir uns treffen konnten.

3. Unterkunft

Abgesehen von dem oben genannten Global Theme House wohnten die meisten Austauschstudenten zusammen mit den Freshmen in „Centennial Hall Dormitory“, ein Studentenheim direkt am Campus. Man bekam entweder ein Einzel- oder Doppelzimmer, konnte dies aber zuvor per Email beantragen, und wenn man ein Einzelzimmer bevorzugte, stellte dies kein Problem dar.

Ich wohnte in so einem Einzelzimmer und ich las bereits in anderen Erfahrungsberichten, dass diese sehr klein sind und nicht sehr schön. Dieser Eindruck bestätigte sich auch auf den ersten Blick, aber bereits nach wenigen Tagen fühlte ich mich in dem Heim sehr wohl. Das Zimmer ist klein, aber man hat mit Kleiderschrank, Bett und Schreibtisch alles was man braucht und da alle internationalen Studenten auch in demselben Gebäude sind, trägt es weiter dazu bei, Freundschaften zu knüpfen.

Außerdem ist es ausgestattet mit einem Computerraum, in dem ziemlich gute PCs und Macs zur Verfügung gestellt werden und auch wenn die Zeit, die ich dort verbracht habe, nicht die produktivste war, so war es trotzdem immer lustig dort mit Freunden zu lernen und Hausübung zu machen.

4. Kosten

Wenn man mit ISEP ins Ausland geht, zahlt man pro Semester € 2.600, welche Verpflegung und Unterkunft beinhalten. Etwaige Stipendien der JKU und des Landes OÖ werden davon dann abgezogen. Natürlich geht man öfter auswärts Essen oder benötigt Geld für alltäglichen Gebrauch, weshalb sich die Summe auf mehr als € 5.200 beläuft.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 782,1
davon Unterbringung und Verpflegung:	€ 700 pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 38 pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	€ 44,1 pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 35
---------------------------	------

Visum (inkl. Anreise):	ca. € 170
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 1.207
ISEP-Platzierungsgebühr	€ 284
TOEFL-Test (inkl. Anreise):	ca. € 215
Sonstiges Erwähnenswertes:	
-Prepaid-Handy für 9 Monate	ca. € 130
- Waschmittel, Mistkübel, sonstige Einrichtungsgegenstände	ca. € 100

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Das Visum ist nicht schwer zu bekommen, aber es ist teuer. Erstens muss man eine Telefonnummer anrufen, die ca. 2€/Min. kostet um einen Termin auszumachen, weil es online nicht möglich ist. Danach sind die SEVIS und eine Bearbeitungsgebühr zu bezahlen und man muss nach Wien zur U.S. Botschaft reisen, um ein Visumsgespräch zu führen. Nach Abschluss dieses dauert es etwa 4 Tage, bis man seinen Pass samt dem J-1 Visum erhält.

Die Versicherung schloss ich ganz einfach über ISEP ab, was nicht weiter kompliziert war.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Nebraska Wesleyan University ist wie gesagt eine kleine Privatuniversität, was einem vor allem bei der Größe der Klassen positiv auffällt. Die durchschnittliche Anzahl an Studenten in einem Kurs sind 18 Studenten, was zur Folge hat, dass die Vorlesungen um einiges persönlicher gestaltet sind als in Österreich. Der Professor weiß die Namen seiner Studenten und deren Stärken und Schwächen.

Die Professoren, die ich in den zwei Semestern hatte, waren alle außerordentlich gute Lehrer, die den Stoff interessant vortrugen. Allerdings ist der Universitätsalltag in Amerika ein anderer als ich von Österreich gewohnt war. In jeder Vorlesung war Anwesenheitspflicht und Hausübung gehörte zur Tagesordnung. Dies hatte aber auch den positiven Effekt, dass die letzten Wochen nicht mehr zu stressig wurden, da ein Großteil der Note durch die Arbeit während dem Semester bereits feststand.

In fast jedem Kurs ist außerdem ein „research paper“ zu schreiben, bei dem man sich ein relevantes Thema aussucht und dann etwa 8-10 Seiten darüber schreibt. Diese Arbeit fand ich sehr interessant, da man sich in ein Gebiet richtig vertiefen konnte.

Insgesamt bewerte ich die Vorlesungen an der Universität als exzellent und ich habe definitiv mehr gelernt als ich am Beginn des Auslandsaufenthalts gedacht hätte.

Der Campus ist außerdem ausgestattet mit einem Fitnessstudio, inklusive Swimming Pool und Basketball- und Beachvolleyballfelder. Für Studenten ist die Benützung dieser Räumlichkeiten kostenlos und ich benützte sie auch dementsprechend oft.

Als ISEP Student kommt man in den Genuss eines Meal-Plans, der pro Woche 24 Mahlzeiten auf einem elektronischen Chip speichert und die man in der Cafeteria einlösen kann. Die Qualität des Essens war leider eher bescheiden, die Cafeteria wird von älteren Studenten oft scherzhaft als „The Rot“ bezeichnet. Allerdings gewöhnt man sich rasch daran und falls einem nach Abwechslung zumute ist, sind einige Restaurants nahe dem Campus gut erreichbar.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Voranmeldung für die Kurse lief über Email Kontakt mit der Austauschstudenten Koordinatorin und endgültig meldeten wir uns für die Kurse in den ersten paar Tagen nach Ankunft an. Jeder Student bekommt einen Advisor zugeteilt, der bei der Auswahl der Kurse aushelfen kann, sollte es Probleme geben.

Im zweiten Semester funktioniert die Anmeldung über eine Homepage und stellte sich wiederum als sehr einfach und übersichtlich dar. Für Austauschstudenten waren die meisten Professoren auch bereit, die Anzahl der maximal zugelassenen Studenten für einen Kurs zu überschreiten, daher stellte sich nie das Problem, in einen Kurs nicht hineinzukommen.

Die Einschreibung bei der Nebraska Wesleyan University erfolgt über ISEP. Bei der Antragsstellung listet man zehn Universitäten und nach einigen Wochen erfolgt die Zuteilung, weitere Einschreibformalitäten sind nicht notwendig. Die Universität war bei mir an sechster Stelle gelistet.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	21. – 26.8.
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	27.8. – 21.12.
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	22.1. – 17.5.
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	1. Semester: 17. – 21.12. 2. Semester: 13. – 17.5.
Ferien:	Labor Day: 3.9. Fall Break: 12. – 16.10. Thanksgiving Break: 21. – 25.11. Winter Break: 22.12. – 21.1. Spring Break: 16. – 24.3. Easter Monday: 1.4.

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Wie bereits unter dem Punkt „soziale Integration“ erwähnt, kamen die Austauschstudenten am 20. August 2012, und damit eine Woche vor Vorlesungsbeginn, in Lincoln an. Am nächsten Tag fand eine Einführungsveranstaltung speziell für uns statt, bei der der Direktor der Universität uns persönlich begrüßte und uns die ersten Infos über den Ablauf der ersten Wochen gegeben wurden.

Einige Tage später kamen dann auch die amerikanischen Erstsemestrigen an den Campus und auch für diese fand eine Einführungsveranstaltung statt. Die Internationals wurden bei dieser in Gruppen eingeteilt, sodass bei jeder Orientationsgruppe nur ein Austauschstudent und der Rest amerikanische Studenten waren. Bei dieser Einführung fand die sogenannte „Matriculation Convocation“ statt, eine Feier, bei der die Professoren und der Direktor die neuen Studenten an der Universität willkommen hieß und danach gingen wir den „First Walk“ über den Campus, bei dem die Eltern der Erstsemestrigen zuschauten. Insgesamt war die Teilnahme an diesen Feierlichkeiten, bei der es eigentlich nur um die amerikanischen Freshmen ging, eine Geste, die sehr wesentlich dazu beitrug, dass wir uns alle sofort sehr wohl und willkommen fühlten.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Die Nebraska Wesleyan University ist ein Liberal Arts College, daher gibt es ein sehr breit gefächertes Kursangebot. Leider ist es in USA so, dass man erst an die Law School gehen kann, wenn man seinen Undergraduate Abschluss hat, daher bietet die NWU nicht sehr viele Kurse für Jus-Studenten, aber ich fand doch genügend, um den Schwerpunkt „Ausländisches Recht“ abzuschließen.

Folgende Kurse besuchte ich im Wintersemester:

- **U.S. Government and Politics**

Dieser Kurs beschäftigte sich, wie der Name bereits sagt, mit der amerikanischen Politik und gibt ein Grundwissen über die Staatsorganisation der U.S.A. Der Professor war ausgesprochen gut im Vortrag und daher war diese Vorlesung sehr interessant, wenn auch fordernd und arbeitsintensiv. Die Benotung war für amerikanische Verhältnisse relativ streng, aber ich konnte trotzdem ein A erreichen.

- **Introduction to Criminal Justice**

Diese Vorlesung bat eine Einführung in das Strafrecht der U.S.A. und wurde von Prof. James Perry auf sehr hohem Niveau geführt. Die Einheiten waren geprägt von Diskussionen und gestalteten sich somit nie langweilig. Am Ende des Semesters musste jeder Student eine Präsentation über ein Thema halten und ein 7-seitiges Paper darüber abgeben. Die Themen waren durchaus kontrovers (z.B.: die Waffenpolitik der U.S.A. oder die Todesstrafe) und führten zu interessanten Diskussionen, speziell für mich als Europäer. Auch hier war die Benotung fair, ich bekam ein B+.

- **World Civilizations**

Hier beschäftigten wir uns mit der Weltgeschichte des 21. Jahrhunderts und ich nahm diesen Kurs, weil ich es interessant fand, die amerikanische Perspektive zu den Weltkriegen und dem kalten Krieg zu hören. Der Arbeitsaufwand war in diesem Kurs nicht so hoch, meistens waren nur einige Seiten als Hausübung zu lesen. In der Folge war die Benotung nicht sehr streng und wenn man immer am Ball blieb, war ein A kein Problem.

- **U.S. History to 1877**

Nachdem wir in Österreich grundsätzlich nur europäische Geschichte in den Schulen lernen, wollte ich die Möglichkeit nutzen, etwas mehr über die Geschichte der U.S.A. zu erfahren. Der Kurs beschäftigte sich Großteils mit amerikanischen Ureinwohnern, der Gründung der U.S.A. und zum Ende noch mit dem Bürgerkrieg. Der Arbeitsaufwand war teilweise sehr hoch, man musste ständig Artikel und Bücher lesen, Paper schreiben und für Prüfungen lernen. Insgesamt mochte ich diesen Kurs wohl mein am wenigsten, die Benotung mit B+ war aber fair.

- **Percussion Ensemble**

Wie oben erwähnt, bietet NWU sehr breit gefächerte Kurse, darunter auch musikalische. Nachdem ich meine Fächer für den Schwerpunkt bereits mit weniger Credits abschließen konnte, als full workload an der NWU ist, konnte ich mit den restlichen Credits Wahlfächer belegen. Nachdem ich Schlagzeug spielte, meldete ich mich für das Percussion Ensemble an, in dem wir Stücke spielten und am Ende des Semesters einen Vortragsabend hielten.

- **Jazz Ensemble**

Ein weiteres Wahlfach war das Jazz Ensemble, bei welchem ich für jeweils eine Credit Hour (1,5 ECTS) im Winter- und Sommersemester mitwirken durfte. Dieser Kurs trug auch dazu bei, das Gastland Nebraska etwas besser kennen zu lernen, da im Sommersemester eine Tour durch den Bundesstaat auf dem Programm stand.

- **NWU Symphonic Band**

Auch hier wirkte ich beide Semester für jeweils eine Credit Hour mit und wie beim Jazz Ensemble stand auch bei der Symphonic Band eine Tour durch Nebraska und Colorado auf dem Plan.

Im Sommersemester belegte ich außerdem folgende Kurse:

- **Introduction to International Relations**

Der Kurs ist wohl am besten zu vergleichen mit Völkerrecht im Jus-Studium. Man beschäftigt sich mit internationalen Beziehungen zwischen Ländern, internationalen Organisationen (UNO, NATO,...), NGOs usw. Der Professor war ausgesprochen kompetent und konnte durch seine jahrelange Erfahrung im internationalen Bereich mit einigen Anekdoten aufwarten, die diese Vorlesung sehr spannend machten. Um den Bezug zu tagespolitischen Ereignissen zu zeigen, wurde uns aufgetragen, 20 New York Times Artikel zu

bestimmten Themen zu finden und auch daneben war der Arbeitsaufwand mit Hausübung etc. ziemlich hoch, aber die Benotung nicht sehr streng.

- **Crime and Delinquency**

Prof. Perry, der auch im ersten Semester Criminal Justice vortrug, hielt im Sommersemester diese Vorlesung, die sich mit den Gründen für strafbares Verhalten beschäftigt. Wie schon im ersten Semester war auch dieser Kurs geprägt von Diskussionen, externe Vortragende wie z.B. Ex-Straftäter und Exkursionen zum Gefängnis. Als Paper sollten wir einen Kriminellen auswählen und untersuchen, welche Gründe in seinem Leben wohl zu diesem Verhalten führten. Der Arbeitsaufwand war nicht sehr hoch, aber der Stoff überaus interessant.

- **Juvenile Justice**

Ebenfalls gehalten von Prof. Perry, der durchaus als mein Lieblingsprofessor an der Zeit an der NWU bezeichnet werden kann. Diese Vorlesung analysiert speziell das Jugendstrafsystem in den U.S.A. und auch hier stand wieder die Diskussion im Vordergrund.

- **Business Law I**

Dieser Kurs wurde von einer Richterin in Lincoln gehalten, die daher immer wieder den Praxisbezug des Stoffes mit realen Fällen verdeutlichen konnte. Für mich war der Stoff sehr interessant, vor allem wenn man das Gelernte mit dem österreichischen Rechtssystem vergleicht. Allerdings hatten die meisten Studenten zuvor wenig Kontakt mit Rechtswissenschaften, weshalb das Niveau überschaubar blieb. Der Arbeitsaufwand war nicht sehr hoch, es waren lediglich vier Prüfungen zu schreiben, Hausaufgaben fielen nicht an.

- **Soccer Studies**

Wie gesagt, hatte ich Credits zur Verfügung, um freie Wahlfächer zu belegen und als ich Soccer Studies in dem Kurskatalog fand, war meine Neugier geweckt und ich belegte ihn im Sommersemester für 2 Credit Hours. Der Kurs wird gehalten von dem Fußballcoach der NWU und erklärt Taktiken und Übungen für das Nachwuchstraining. Natürlich war der Schwierigkeitsgrad nicht sehr hoch, aber es war dennoch interessant die amerikanische Perspektive auf diesen doch sehr europäischen Sport zu sehen.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Ein normaler Kurs hat 3 Credit Hours, allerdings entspricht dies nicht 3 ECTS, denn full workload an der NWU sind fünf Kurse, also 15 Credit Hours. Mein Plan war also fünf Kurse zu nehmen, aber als ich das musikalische Programm entdeckte, beschloss ich, einen 3 Credit Hour Kurs mit drei Wahlfächern zu je 1 Credit Hour zu ersetzen. Somit absolvierte ich im ersten Semester 15 Credit Hours (was etwa 30 ECTS entspricht) und im zweiten sogar 16, wobei wie gesagt Wahlfächer wie Soccer Studies dabei waren, bei denen der Arbeitsaufwand nicht so hoch war.

12. Benotungssystem

Die Benotung erfolgt in den U.S.A. mit Buchstaben, wobei ein A ein Sehr Gut darstellt. Weitere Abstufungen erfolgen mit plus und minus. Allerdings ist bereits ein B eine etwas schlechtere Note und in den meisten Kursen versuchen alle ein A oder zumindest ein B+ zu ergattern. Ich fand mich daher immer wieder motiviert, ein A zu erreichen, weshalb ich das Benotungssystem sehr gut fand.

13. Akademische Beratung/Betreuung

An der NWU ist es üblich, dass jeder Student einen Advisor bekommt, der einem mit der Kursauswahl zur Seite steht und daher wurde auch den Austauschstudenten ein solcher zur Verfügung gestellt. Dieser ist grundsätzlich immer erreichbar und steht einem mit Rat zur Seite, sollte man Fragen bezüglich Vorlesungswahl haben.

Außerdem sind alle Professoren gerne bereit, jederzeit Auskunft zu geben und Email-Anfragen wurden immer prompt beantwortet. Die Auslandskoordinatorin war überaus freundlich und stand immer mit Rat und Tat zur Seite, sollte es Fragen bezüglich des Austauschstudiums geben.

14. Resümee

Insgesamt fällt mein Resümee sehr positiv aus. Es war eine unglaubliche Zeit und sicher die besten zwei Semester meines Studiums. Es ist sehr schwer die Erfahrungen zu beschreiben, am besten sollte man sie einfach selbst machen. Obwohl ich in Nebraska platziert wurde, welches sicher nicht das Wunschziel für ein Austauschstudium darstellt, war es gerade das kleine Umfeld und die kleine Uni, die am Ende den Reiz ausmachten. Sollte mich jemand fragen, würde ich sofort die Nebraska Wesleyan University als Aufenthaltsziel empfehlen, da die Art, wie Austauschstudenten dort willkommen geheißen werden seinesgleichen sucht. Dazu kommen interessante Vorlesungen und die Freundschaften mit Leuten aus aller Welt, die man knüpft.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Wie bereits in anderen Erfahrungsberichten erwähnt, kann ich zukünftigen Austauschstudenten nur raten, sich nicht zu verstecken und den Kontakt mit anderen Studenten zu suchen.

Was man sonst noch wissen sollte, ist dass man sich die überaus teuren Bücher nicht im Bookstore kaufen muss, sondern auf Alternativen (z.B. chegg.com oder amazon) greifen sollte, bei denen die Bücher billiger angeboten werden. Findet man einen billigeren Preis, so kann man sich diesen ausdrucken und der Bookstore wird diesen dann nochmal um 20% unterbieten. Damit kann man sich einiges an Geld sparen, leider wurde mir das erst im zweiten Semester mitgeteilt.